

# Nur die Kraft der Liebe zählt

Drei Brüder wandeln im Halbdunkel mit besorgten Mienen über die Bühne. Ihre stumme Schwester Noéma rollt mit offenem Mund und verklärtem Blick über den Boden. Bizarre Bewegungen: Sie reckt, streckt, räkelt und verkriecht sich: Noémas Haltung ist das Spiegelbild der Seele ihrer Geschwister. Mit der Premiere von „Das Lied vom Sag-Sager“ verlangte die Tanz-Theater-Produktion „Co-labs“ ihren Zuschauern in den Kammerspielen des Forum Freies Theater (FFT) ein Höchstmaß an Konzentration und Einfühlungsvermögen ab.

Rock (Nuran Calis), Fred Gilles (Michael Lippold), William (Thomas Stang) und Noéma Durant (Brit Rodemund) sind Adoptiv-Geschwister. Die Eltern wurden bei einem Unwetter von einem Blitz erschlagen. Für die Vier gilt: zusammenhalten, um zu verhindern, dass die Liebe verloren geht und die Angst hereinbricht. Rund 50 Zuschauer saßen auf der Bühne und verfolgten als Gäste der „Société d'amour Durant“, eine Gesellschaft der immerwährenden Liebe, stillschweigend das Geschehen in der spärlich beleuchteten Behausung der Durants. Noémas epileptische Anfälle, brillant von Grit Rodemund als plastisch-dekorative Einlagen getanzt, basieren auf einem Blutgerinsel im Kopf. Rock will sie operieren lassen. Erst jetzt, etwa nach 45 Minuten Erzähltheater, wurde den Besuchern die eigentliche Problematik deutlich: William ist gegen hochtechnisierte, medizinische Eingriffe: Nur das Ursprüngliche, die Kraft der Liebe kann die Schwester heilen.

Arne Forke und Beate Höhns anspruchsvolle Inszenierung ist an eine naturalistische Sichtweise gelehnt. Die grandiosen Darstellerleistungen belohnten die Besucher mit zurückhaltendem Applaus. Noch morgen und Mittwoch, 20 Uhr, FFT-Kammerspiele, Jahnstr. 3. S.F.